

"Durch das Sammeln entdecken Kinder die Welt"

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **78 (2003)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-107166>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Foto: Merly Knöfle

Genau beobachten, vergleichen und Gegenstände zu Gruppen ordnen: das lernen Kinder beim Sammeln.

Joachim Schreiner, leitender Psychologe der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Universitäts- und Poliklinik Basel.

«Durch das Sammeln entdecken Kinder die Welt»

Für ein Kind ist jeder seltsame Stein so interessant, dass es ihn nach Hause nimmt. Weshalb Kinder so gerne sammeln und was sie dabei lernen, erklärt Joachim Schreiner, leitender Psychologe der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Universitäts- und Poliklinik Basel.

wohnen extra: Warum sammeln Kinder gerne?
Joachim Schreiner: Es gibt verschiedene Gründe dafür. Sammeln bedeutet wertschätzen und bewahren. Kinder haben Freude an alltäglichen Dingen. Was uns längst bekannt ist, sehen Kinder vielleicht das erste Mal. Für sie ist eine Feder neu und somit einmalig. Deshalb bedeutet das Sammeln für Kinder die Welt entdecken. Kinder werden durch das Sammeln aber auch mit Ordnungsprinzipien vertraut. Sie lernen beispielsweise, genau zu beobachten, zu vergleichen und die verschiedenen Gegenstände zu Gruppen zu ordnen. Für einige Kinder kann das Sammeln aber auch zum Zwang werden.

Weshalb sammeln Kinder scheinbar wahllos?
 Was für uns Erwachsene wahllos erscheint, hat für die Kinder durchaus System. So sammeln zum Beispiel kleine Kinder nicht, um eine vollständige Sammlung zu besitzen, sondern einfach aus unbändiger Freude am Entdecken. Sehen sie Muscheln an einem Strand, freuen sie sich so sehr darüber, dass jedes gefundene Stück nach Hause genommen wird.

Warum geben Kinder ihren gesammelten Trouvaillen oft Namen?
 Unlebende Dinge werden durch einen Namen lebendig und bekommen eine Bedeutung. Die Funktion der Dinge wird dadurch für Kinder greifbarer. Der gleiche Gegenstand kann so, je nach Kind, zu einem Tröster, einem Glücks- oder Mutbringer werden.

Welche Rolle spielt das Sammeln in der Entwicklung der Kinder?
 Kinder lernen durch das Sammeln die Welt kennen. Bei kleinen Kindern ist deshalb der Sammelvorgang besonders wichtig. Für ältere Kinder erhält die Aufbewahrung der gesammelten Gegenstände Bedeutung, da sie oft mit einer Erinnerung verbunden sind. Das Sammeln bekommt dadurch eine weitere Dimension. Auch ein Gefühl für das Schöne und Gefällige zu entwickeln, wird durch das Sammeln gefördert. Später kommt der soziale Wert, der Geldwert und der Seltenheitswert der gesammelten Gegenstände hinzu. Durch das Sammeln und Horten wird auch das Selbstwertgefühl gesteigert. Denn Sammeln bedeutet ja auch, etwas zu besitzen, reich zu sein und mit anderen konkurrenzieren zu können. Meist lernen Kinder und Jugendliche

gleichzeitig mit dem Sammeln auch das Tauschen. Dies ist sehr wichtig, denn nur so können sie sich von einem Gegenstand auch wieder trennen und loslassen.

Kann dabei auch ein Gruppenzwang entstehen?
 Wenn sich das Gruppengefühl über das Sammeln ableitet, werden die gesammelten Gegenstände für die Jugendlichen sozusagen zur Eintrittskarte. Hier können wir einen Vergleich zum Tragen von Markenkleidern ziehen. Das Sammeln verliert dann seine Spontaneität und wird zum Zwang.

Inwiefern verändern sich die Sammelmoden der Kinder und warum?
 Sammelmoden sind gesellschaftlich bedingt. Alle zwei Jahre wird von der Wirtschaft ein neues Objekt der Begierde auf den Markt geworfen. Die Sache selbst ist nicht wichtig. Wichtig ist die Bedeutung, die die Kinder den Gegenständen beimessen. Traditionelles Sammelgut wie Murmeln verlieren beispielsweise an Bedeutung. Wer Taschengeld hat, kauft sich heute «Pokémon»-Karten oder «Diddl»-Artikel. Das Sammeln wird von der Wirtschaft kommerzialisiert und droht dann seine ursprüngliche Bedeutung zu verlieren. Es wird zum Tausch – gegen Geld kriege ich ein neues Sammelstück.

Meist verliert sich die Sammelwut der Kinder, wenn sie erwachsen werden . . .
 Das Sammeln ist ein wichtiger Teil der Entwicklung. Irgendwann hat es in dieser Form für die meisten Kinder seine Funktion erfüllt und ist nicht mehr so interessant. *wohnenextra*

Foto: Helen Weiss

